

"Faszination Sternenhimmel" - ein Zuhause für die Neugier

Welch eine Faszination, besonders im Winter: der nächtliche Sternenhimmel, der uns neugierig macht. Für interessierte Laien hat Kurt Aerni das Buch "Faszination Sternenhimmel" geschrieben, das einen bestimmten Lesebedarf deckt. Er selber bezeichnet sich als engagierten Amateur, aber Aerni ist Fachmann, ein Fachmann in Sachen verständlicher Sprache. Und das ist in diesem physikalisch alles andere als einfachen Raum von großer Bedeutung.

Den Anfang macht ein Überblick über das ganze Sonnensystem. Dann sind die Planeten an der Reihe, schön reihum, von innen nach außen, also nach ihrer Entfernung von Mutter Sonne. Da geht Pluto, der unlängst zum Zwergplaneten degradiert wurde, gerade noch knapp dazu. Was sind Kometen und Meteore? Aerni erklärt es uns.

Ein bekennender Amateur also, der nach langem Managertum zum Firmament gefunden hat. Bei seinem Buchschreiben ist Aerni eine wichtige Beziehung zu Hilfe gekommen, nämlich ein alter Kontakt zu einem ehemaligen Mitstudenten an der Universität Madison, der in die NASA-Leitung aufgestiegen war. Das führte zu wertvollem und vor allem einblicksreichem Bildmaterial und zu erklärenden Darstellungen. Und wer an Weltraumfahrt interessiert ist, kommt dank dieser Verbindung zu interessanten Hinweisen auf die vielen Expeditionen, die hinaus ins All unternommen wurden.

Dem Laien zeigt sich das Sonnensystem vor allem nachts, wenn die Sternbilder auftauchen. Unverkennbar Orion etwa, mit seinen Gürtelsternen und seiner geometrischen Verbindung zum Sirius im Sternbild "Großer Hund".

Aber die zügigen Fortschritte im Bereich Technik und Hilfsmittel war nicht gedacht, dem Jäger und seinem Hund auf die Schliche zu kommen. Es ging und geht noch immer um all die Fragen, die sich dem Betrachter stellen und ihn in Chemie und Physik hineinziehen. Wie groß ist unsere Sonne? Welche Struktur weist sie auf? Wie steht es um das seltsame Polarlicht, das irritierend über den Himmel zieht? Was ist vom schwarzen Loch zu halten, was verschwindet dort? Entgegen dem Uhrzeigersinn wandern die Planeten still um die Sonne. Aber was tun ihre Monde, während die Planeten ihren Tanz vollziehen?

Alles gut geordnet, alles mit klarem Wort beschrieben - und doch bleibt die Faszination erhalten, sie wird glücklicherweise nicht plattgedrückt. Unverhofft dreht sich der Blick, der so weit hinaus will, zur Erde zurück. Die Erde ist ja selber ein Planet und folgt den generellen Regeln im All. Es ist gar nicht so lange her, seit Menschen diesen Planeten erstmals "von oben" gesehen haben. Was liegt geschichtlich zurück, was steckt im Innern der Erde und was heißt Atmosphäre? Aerni gibt die Antwort. Wir wollen sie kurz und klar - und bekommen sie auch so. Das reicht bis zur Tag- und Nacht-Gleiche und zu Längen- und Breitenkreisen rings um den Ball. Für die Zeit und ihre Zonen ein schwieriges Thema, das Aerni klärt.

Seltsame Marsoberfläche, seltsame Mondflüsse um den Planeten Jupiter, einer der Jupitermonde wurde auf den Namen Europa getauft - welche Ehre für unseren alten Kontinent. Auf diesem Kontinent haben die Forscher seit Menschengedenken den Bewegungen der Himmelskörper ihre große Aufmerksamkeit geschenkt. Von der Milchstraße haben sie damals wohl nicht sehr viel verstanden. Aber sie war ihnen vertraut, genauso vertraut wie der Andromeda-Nebel, unsere Nachbargalaxie. Die Wissenschaftler von heute wissen enorm viel mehr als jene von damals. Aber halten wir Laien einigermaßen mit?

Immer wieder wandern unsere Blicke hinaus ins Universum. Und nur wenige wissen, dass dieser Blick auf einer langen Zeitachse fliegt. Gibt es den entfernten Stern, von dem das Licht erst in Jahren uns Erdenbewohner erreicht, überhaupt noch? Erdenbewohner überkommt bei dieser Frage ein großer Respekt. Wenn man Aernis Buch "Faszination Sternenhimmel" gelesen hat, kommt zu diesem Staunen und Respekt einiges Verständnis. Glanz, Symbolik und Romantik auf der einen Seite, physikalische Kräfte auf der anderen. Welch großartige Welt, die der Autor in seinem handlichen, etwas mehr als zweihundert Seiten dicken Buch eingefangen hat.

Ronald Roggen 20.12.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info